

BUNDESWEHR

Drohne für Afghanistan

Ein zusätzliches Aufklärungsgerät will die Bundeswehr demnächst nach Afghanistan verschiffen: Das „Kleinfluggerät Zielortung“ (KZO) soll den Flughafen in Masar-i-Scharif im Norden des Landes sichern helfen. Besser geeignet ist das Gerät allerdings zur Zielaufklärung für die „Panzerhaubitze 2000“ von Rheinmetall, die die Niederländer im Kampf gegen die Taliban einsetzen – denn die Drohne kann rund um die Uhr bei jedem Wetter Aufklärungsbilder nahezu in Echtzeit liefern. Militärs rechnen damit, dass die Verbündeten das KZO als wichtige Hilfe im Bodenkrieg anfordern werden – samt dem deutschen Bedienungspersonal. Im Bundestag dürfte eine derartige schleichende Ausweitung neue Proteste auslösen: Das deutsche Aufklärungsgerät könnte, so befürchtet Berlin, den Einstieg in den Bodenkrieg bewirken.



Aufklärungsflieger, deutsche Soldaten in Afghanistan



JOSE GIRIBAS



Bisky

LINKSPARTEI

Bisky bleibt

Der langjährige Vorsitzende der Linkspartei, Lothar Bisky, 65, gibt dem Drängen ostdeutscher Genossen nach und will auch die aus Linkspartei und WASG fusionierte Partei weiter führen. „Ich will diesen Übergangsprozess mitgestalten“, so Bisky. Im Juni soll die dann vereinte Linke zwei Vorsitzende erhalten. Bislang stand nur die Kandidatur Oskar Lafontaines fest. Bisky wird die zuständigen Parteigremien darüber informieren, dass er für volle drei Jahre für das Amt des Parteichefs zur Verfügung steht. Ostdeutsche Landeschefs erhoffen sich von Bisky vor allem, dass er den Einfluss Lafontaines begrenzt, der zugleich Fraktionschef ist.

ENERGIE

Klimakiller Atomkraft?

Mit seiner Aussage, die Atomenergie verursache mehr CO₂ als Kohlekraftwerke, stößt SPD-Chef Kurt Beck in der Wissenschaft auf Unverständnis. „Wenn man die CO₂-Bilanz betrachtet, von der Erzeugung des Urans bis zur Abbrennung im Kraftwerk“, sei ein Atomkraftwerk „CO₂-intensiver als ein Braunkohlekraftwerk“, sagte Beck dem ZDF am vergangenen Mittwoch. Experten des Öko-Instituts in Darmstadt haben jedoch errechnet, dass ein deutsches AKW 32 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde Strom produziert – inklusive Abbau des Uranerzes, Urananreicherung und Anlagenbau. Braunkohlekraftwerke dagegen produzieren etwa 1153 Gramm des Treibhausgases für dieselbe Menge Strom – also das 36fache. „Ich verstehe nicht, wie Herr Beck zu seiner Aussage kommt“, sagt Gerhard Schmidt vom Öko-Institut. Allenfalls langfristig sei es möglich, dass die Kernenergie CO₂-intensiver werde, weil der Abbau des Urans bei schwindenden Vorräten immer aufwendiger werde. Aus der SPD-Parteizentrale in Berlin heißt es, Beck habe die Folgen des ehemaligen Uranbergbaus in der DDR berücksichtigt.



AKW (in Frankreich)

PHOTONSTOP / MAURITIUS IMAGES